

Beschlussantrag 28-5.1 an den Rettungsdienstausschuss (RDA) Bayern

Dispositionsqualität der Integrierten Leitstellen: Evaluation der passendsten Rettungsmittel-Kombination

Beschlussvorschlag im Wortlaut:

Die AG 2 wird beauftragt, Möglichkeiten zur Evaluation der Dispositionsqualität anhand einerseits einer strukturierten Rückmeldung zu den aus retrospektiver Sicht der ersteintreffenden Einsatzkräfte im Einzelfall am besten geeigneten Rettungsmittelkombination sowie andererseits der medizinischen Einsatzdokumentation zu prüfen und ggf. eine entsprechende Empfehlung zur Umsetzung an den Rettungsdienstausschuss zu richten.

Begründung:

Die primäre Alarmierung der zum jeweils vorliegenden Patientenzustand geeigneten und erforderlichen Rettungsmittel ist eine der wichtigsten und zugleich komplexesten Aufgaben der Integrierten Leitstellen. Gleichzeitig stellt die Betrachtung der Qualität der Leitstellendisposition eine große methodische Herausforderung dar. Aktuelle Ansätze zur Implementierung von Kennzahlen für die Leistung der Leitstellen fokussieren mehrheitlich auf die Zählung von Ereignissen und Tätigkeiten sowie die Erhebung von Zeitintervallen im Leitstellenprozess. Unter anderem mangels geeigneter Werkzeuge steht die Dispositionsqualität (im Sinne der Alarmierung der besten, also geeigneten und erforderlichen Rettungsmittelkombination) aktuell nicht im Mittelpunkt.

Unter den heutigen Bedingungen lässt sich zwar in der Regel eine Untertriage durch die Leitstelle regelhaft erkennen, welche in der Regel eine Nachalarmierung zur Folge hat, nicht jedoch eine Übertriage, welche aus Gründen der Ressourcenschonung ebenfalls gering gehalten werden sollte.

Ein früherer Ansatz zur Rückübermittlung des Patientenzustands über eine Rückmeldezahl hat sich in Bayern nicht durchgesetzt. Der beispielsweise in Baden-Württemberg praktizierte Abgleich zwischen dem in der Leitstelle generierten Meldebild und der Arbeitsdiagnose vor Ort geht etwas über das Ziel hinaus, da es für den Patienten letztlich nicht darauf ankommt, dass die Leitstelle die Patientendiagnose

antizipiert, sondern primär darauf, dass der Notruf mit der passendsten Rettungsmittelkombination beantwortet wird.

Gerade rund um die Einführung einer strukturierten Notrufabfrage (SNA) ist ein Werkzeug für die Qualitätssicherung der auf diesem Weg getroffenen Dispositionsentscheidungen von großer Bedeutung. Für die Einsätze der Rettungseinsatzfahrzeuge (REF) ist bereits eine strukturierte, patientenbezogene Rückmeldung zur Angemessenheit der REF-Disposition vorgesehen, auf welcher aufgebaut werden könnte. Daher soll geprüft werden, ob die Einholung eines subjektiven Feedbacks der Einsatzkräfte vor Ort zur optimalen Rettungsmittelkombination sinnvoll und umsetzbar ist.

Zudem erlaubt die Anfang 2026 in Kraft getretene Neufassung der AVBayRDG eine erweiterte Heranziehung der medizinischen Einsatzdaten für das Qualitätsmanagement, und stellt damit – neben dem im Aufbau befindlichen Notfallregister – eine weitere Evaluationsoption dar. Der Auftrag umfasst somit auch die Frage, inwieweit bestimmte Aspekte der medizinischen Einsatzdaten für die retrospektive Evaluation der Dispositionsqualität herangezogen werden könnten.

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass aus den Feststellungen vor Ort nicht unmittelbar und kritiklos auf die Qualität der Leitstellenarbeit rückgeschlossen werden kann. Neben möglichen Änderungen des Patientenzustands zwischen Dispositionszeitpunkt und Eintreffen ist zu berücksichtigen, dass die Calltaker letztlich nur die – ggf. unzutreffenden oder unvollständigen – Anrufer-Informationen heranziehen können. Daher sollten auch die tatsächlichen Inhalte des Notrufgespräches im Rahmen des Leitstellen-QMs berücksichtigt werden. Es hat zudem stets eine differenzierte Einordnung der Ergebnisse zu erfolgen, etwa durch ein Benchmarking.

Die AG 2 wird daher beauftragt, die Chancen und Risiken einer strukturierten Rückmeldung zur besten Rettungsmittelkombination im Einzelfall aus Sicht der ersteintreffenden Einsatzkräfte sowie die medizinische Einsatzdokumentation zur Evaluation der Dispositionsqualität zu prüfen und ggf. eine entsprechende Empfehlung zur Umsetzung an den Rettungsdienstausschuss Bayern zu richten.

Sofern der Beschlussantrag einen Arbeitsauftrag beinhaltet:

Vorschlag, welche Ausschussmitglieder bei der Bearbeitung mitwirken sollten:

AGs / Themenfelder:

- AG 1 / Themenfeld Erste Hilfe & Öffentlichkeitsarbeit
- AG 2 / Themenfeld Notruf & Disposition
- AG 3 / Themenfeld Ausrüstung Bevorratung & Beschaffung
- AG 4 / Themenfeld Patientenversorgung & Hygiene
- AG 5 / Themenfeld Patientenverteilung & Behandlungskapazitäten
- AG 6 / Themenfeld Qualitätsmanagement
- AG 7 / Themenfeld Besondere Einsatzsituationen & -lagen
- AG 8 / Themenfeld Telemedizin / Steuerungsgruppe TNA

Arbeitsgemeinschaft der ZRF Bayern

Bayerische Krankenhausgesellschaft / Klinikpersonal

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration:

- D 3
- D 5

Durchführende im Rettungsdienst:

- Bergrettung
- Landrettung
- Luftrettung
- Wasserrettung

Integrierte Leitstellen:

- Vblb / Integrierte Leitstellen
- Steuerungsgruppe Standardisierte Notrufabfrage

Notarztdienst:

- Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Sozialversicherungsträger

Vorschlag zur Angabe der Dringlichkeit/Priorität:

- Priorität 1 (sehr dringend)
- Priorität 2 (dringend)
- Priorität 3 (aufschiebbar)

Ort, Datum

Nürnberg und Regensburg, 29.01.2026

Antragsteller:

Dr. Albert Schiele, Leiter AG 2

Prof. Michael Dittmar, Leiter AG 6